

Profil eines fränkischen Dorfes

Von Hans Pöggendorf

Am Rand der großen Wälder
düst dieses Dorf ohne
Baum –

Die paar Bauern, die doch noch arbeiten,
galeppieren über ihren Hof zu Fuß,
wie einst die Pferde,
aber sie stehen nicht selber
im Pflug.

Sie haben beim Kartoffelkochen
Handschuhe an –
Sie schaukeln auf Traktoren,
die groß, wie kleine Panzer sind
und nach Diesel duften.

Manchmal steht ein
Mercedes daneben –

Die meisten arbeiten tags
abwärts
und spielen nur am Abend
Bauer –

Zwischen den Blättern des
Gelehrbuchs
hegt ihr Geld und bei
Raffäzern.

Sie zählen es im Schlaf,
wie die Zahl ihrer Hühner,
die man kaum mehr
schauen sieht, weil sie
interne eingesperrt sind –

Nur die Hühner sind noch streikbar,
wenn sie sich zu nahe kommen,
wie ja die lauten Leute
hohes lärmen, als lieben –

Die guten Kühe stehen sich
die Heine in dem Dusch, denn
sie kennen kaum eine Weide mehr
und keine Wiese.

Sie haben Angstaugen von dem
brutalen Metzgermei,
das sie bald abholt –

Nur die großen Wälder
weisen rings und lassen
seltsame Wurzelgebilde finden,
die von Geheimnissen wissen
und von der Ruhe –

Man kann dort mit den
Rehen reden und den Hasen,
mit dem Igel, der Lohse
und mit den Wasserföhren
im Tümpel am Rind –

Im Dorf schaut krummes Fachwerk
kopfschüttelnd
und starrt traurig auf die vielen
Autos –

Manchmal sitzt ein
Sturflieger
über alles hinweg,
ein Lärmlärm –

Dann ist wieder Ruhe
und das Dorf düst
bis lauernd
wieder weiter –



Elisabeth Mannesmann, München

Die Philosophin von Bayreuth

Dr. Gerhard Kahl-Fasthmann zum 88. Geburtstag

Die Stadt ist sich ihrer Wirkung sicher. Sie empfängt Fremde gelassen. Diese gehören zu ihr wie die Breslauer. Die Stadt ist offen für unterschiedlichste Geister, spiegelt dies die Geschichte, so vermerkt der zweite Blick in Ortshistorie wie Stadtbild eher ein Übergewicht bestimmter Massengruppen zu erkennen, die, angereichert aus jener Leichtigkeit flinker Gedanken, mit esprit wohl entsprechend gekennzeichnet sein dürfte, sich in mancherlei Form ausspricht. Demartige Belege für ein Wirken der sophia zu finden, erfordert Geduldlichkeit, eine Eigenschaft, die zur Weisheit schlechthin gehört. Im Grundgedanken der Dreimächtige wird ein solcher Ausdruck erkennbar, dem Motive der Mythologie in der Ausstattung unterstreichen. Im nordwestlichen Vorgängerraum ist Aristoteles im Deckengemälde zu sehen, der seinen Schüler Alexander rügt, weil dieser mit vollen Händen Weinrauch im Feuer steuert. Der Philosoph als Lehrer, eine Verbindung, gegen die sich ein Mann unaufrührerlich aus-